

veränen Staates überlassen bleiben. (Drago's Ansicht);
3) ist ein Kontrakt, durch den sich der Staat den Anteilhabern gegenüber verpflichten, sich nicht aber ein Staatskontrakt, und der Staat kann ihre Tilgung so regeln, wie es das öffentliche Interesse erfordert. — Diese letzte Auffassung, der Mittelweg zwischen den beiden anderen, ist die am meisten vertretene; das Verhältnis des Staates gegenüber den Anteilhabern bleibt ein privatrechtliches; kommt er seinen Verpflichtungen nicht nach, so verletzt er private Rechte.

Bundeshauptstadt.

Das Problem der schwarzen Rasse in Brasilien. Herr Medeiros e Albuquerque, der sich bekanntlich seit längerer Zeit in Paris aufhält und seit einigen Monaten an der dortigen Sorbonne Vorträge über Brasilien hält, ist auch auf die Rassenfrage in Brasilien zu sprechen gekommen und hat die französischen Zuhörer die wichtige Erkenntnis gemacht, daß die Neger in wenigen Jahren aus Brasilien verschwinden, weil von den Weißen absorbiert, sein würden. Medeiros e Albuquerque ist ein geistreicher Herr und hat viele Einfälle, das Fatale aber ist, daß diese Einfälle eben nur Einfälle sind. Brasilien hat, wie Herr Dr. João Baptista Lacerda noch neulich nachwies, einen prozentual recht ansehnlichen schwarzen Bevölkerungsanteil, und gerade dieser Bevölkerungsanteil zeichnet sich durch eine besonders große Fruchtbarkeit aus. Die Negerfamilien haben einen starken Nachwuchs, so daß man an ein natürliches Zurückgehen der Negerzahl auch nicht einmal denken kann. Die weiße Rasse könnte die schwarze nur dadurch überwinden, daß sie planmäßig den Zweck verfolgte, durch Mischheiraten für einen helleren Nachwuchs zu sorgen. Aber daran ist auch nicht zu denken, denn die Neger heiraten nach wie vor untereinander, und wenn die Mischelien zwischen Weißen und Schwarzen auch nicht allzu selten sind, so sind sie doch bei weitem nicht ausreichend, um auch nur den zehnten Teil der schwarzen Bevölkerung zu absorbieren, ganz abgesehen davon, daß auch bei einer planmäßigen Absorbierung durch die Heiraten die Lösung der Rassenfrage nicht in einigen Jahren, wie Medeiros e Albuquerque sich ausdrückt, sondern erst in sehr vielen Jahrzehnten erreicht werden könnte. Die Nachkommen einer Mischehe zwischen Weißen und Schwarzen sind noch sehr dunkel; die Nachkommen einer Mischehe zwischen Mulatten und Weißen weisen auch noch sehr viele Merkmale der schwarzen Rasse auf; die dritte Generation kann auch noch keiner für eine „weiße Rasse“ hin, und erst bei der vierten oder fünften Generation kann von einer Absorbierung zugunsten der weißen Rasse die Rede sein. Eine solche Absorbierung würde, wenn man sie mit einer Konsequenz, die uns unendlich dünkt, verfolgen wollte, erst in zwei bis drei Jahrhunderten erreicht werden können.

Medeiros e Albuquerque hat aber noch eines nicht bedacht. Es ist ihm entgangen, daß die Neger, die sich wohl über ganz Brasilien verteilen, doch ihre Zentren haben, wo sie sehr stark vertreten sind und wo sie dank den klimatischen Verhältnissen sogar die Aussicht haben, den Spiel zu ungedrungen und die Weißen zu absorbieren. Diese Zentren sind Bahia, Maranhão, Pará und Pernambuco. In diesen Staaten wird die schwarze Hautfarbe, auch in dem Maße, daß sie eine weiße Einwanderung erhalten, noch Jahrhunderte lang prozentual stark vertreten bleiben und ihre gänzliche Absorbierung wird überhaupt unmöglich sein. Außerdem ist noch zu berücksichtigen, daß einige Nordstaaten noch Neger einführen. Pará und Amazonas beziehen die Schwarzen aus den Antillen, hauptsächlich aus Barbados, und Bahia führt direkt aus Afrika landwirtschaftliche Arbeiter ein. Würden nun diese Staaten sich so entwickeln, daß sie eine starke Einwanderung benötigten, dann würden sich noch größere Negermassen einführen und der Einfluß der eventuellen weißen Zuwanderer würde auf die Bildung der Hautfarbe nach wie vor kein großer sein.

Medeiros e Albuquerque möchte sehr gerne die Brasilianer eine „lateinische“ Nation nennen, und da man dies bei dem Vorhandensein so zahlreicher Neger nicht gut tun kann, so greift er zu seiner unhaltbaren Theorie, aber er kann versichert sein, daß auch im Jahre 2033 Brasilien noch Neger haben wird.

Warum protestiert man nicht? Die Proteste gegen die Milanchung der brasilianischen Landeshoheit durch den deutschen Kreuzer „Brennen“ sind kaum verklungen; die Richtigstellung des Falles ist nicht mit derselben Begeisterung weitergegeben worden wie das erste Gerücht. Das Eisen ist noch warm und deshalb wollen wir noch etwas schmeiden, was unsere nationalistischen Freunde zu schmeiden vergaßen. In Deutschland wird schon seit vielen Jahren ein geborener Brasilianer auf das schändlichste vergewaltigt. Die deutschen Imperialisten haben ihm zuerst gezwungen, Landtagsabgeordneter in Württemberg zu werden; nachher haben sie ihm mit Gewalt in den deutschen Reichstag geschleppt, und vor zwei Jahren entging er mit knapper Not der Gefahr, Bürgermeister von Stuttgart zu werden. Es ist dies Herr Fritz Hildebrand. Der Fall ist den Brasilianern nicht unbekannt. Als gemeldet wurde, daß bei der Bürgermeistereiwahl Hauptstadt Württemberg der sozialistische Kandidat Hildebrand mit einer sehr knappen Majorität seinem liberalen Gegner unterlegen sei, da schrieb ein Herr — per Zufall derselbe, der zu der „Brennen“-Affäre im „Estado“ das Wort ergrieff — im selben Blatte, daß Herr Hildebrand ein Brasilianer sei, gebürtig aus Jaguarü im Staate Rio Grande do Sul. Die Notiz machte durch die landessprachliche Presse die Runde, aber niemandem fiel es ein, einen flammenden patriotischen Protest vom Stapel zu lassen. Wir bringen diesen Fall in Erinnerung in der Hoffnung, daß jetzt, wo die Wogen des Patriotismus wieder einmal sehr hoch gehen, der Protest nicht ausbleiben wird. Brasilien muß intervenieren, damit Herr Hildebrand aus den deutschen Händen befreit und nach Brasilien zurückgebracht wird. Das hätte um so mehr einen Sinn, als Herr Hildebrand als ein ausgezeichnete Wirtschaftsminister und ein fleißiger Kommissionsarbeiter gilt. Gerade solche Leute können wir gebrauchen, und da schnappt das imperialistische Deutschland uns den Mann weg. Die Behauptung, daß Hildebrand nach Deutschland ging, um dort zu studieren, ist eine Lüge. Er wird dort festgehalten und mit Gewalt gezwungen, im deutschen Reichsparlament zu arbeiten. Auf Patriot und bringt ihn im Triumph zurück!

Wirtschaftliche Berichterstattung. In den letzten Jahren widmet die ausländische Presse, und besonders die kommerzielle, Brasilien und seinen Wirtschaftsleben etwas mehr Aufmerksamkeit. Früher war Zuverlässigkeit und Ausführlichkeit der Berichterstattung abgesehen, so sind die englischen Blätter entschieden am besten bedient, aber auch in Deutschland legt man jetzt großen Wert auf exakte und detaillierte Informationen über Brasiliens wirtschaftliches standing. Eine ganze Anzahl Fachblätter beschäftigt sich vorzugsweise mit der großen südamerikanischen Republik und vornehmlich in dieser Beziehung besonders das Organ des Zentralvereins für Handelsgeographie, der „Export“, hervorgehoben zu werden, dessen Berichte aus Brasilien erstklassig in jeder Hinsicht und von unbestreitbarem Werte für die deutsche Exportindustrie und den deutschen Wirtschaftspolitiker sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine Berichterstattung, die sie der „Export“ besitzt, wesentlich zur Beobachtung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Brasilien beiträgt. Kein Wunder, daß sein Beispiel in anderen an der Weltwirtschaft beteiligten Ländern Nachahmung findet.

In Oesterreich-Ungarn besteht eine dem Zentralverein für Handelsgeographie analoge Interessenver-

einigung, die sich „Oesterreichischer Exportverein“ nennt und auch ein dem „Export“ ganz ähnliches und denselben Zweck — mutatis mutandis natürlich — wie dieser dienendes Organ, die Mitteilungen des Oesterreichischen Exportvereins“ herausgibt. Die uns vorliegende Nummer 30 vom 19. Oktober enthält neben anderem lesenswerten Stoff für den österreichischen Exporteur auch einen „Zur gegenwärtigen Handlungslage in Brasilien“ überschriebenen Originalbericht, der jedenfalls ganz gut gemeint, aber das gerade Gegenteil von dem ist, was man gemeinhin unter Originalbericht versteht: eine zuverlässige und einwandfreie Informationsquelle. Da man das Elaborat „Originalbericht“ betitelt hat und in ihm sehr viel von S. Paulo die Rede ist, so geht man wohl in der Annahme nicht fehl, daß der Berichterstatter in unserem Staate ansässig ist. Gleich eingangs demonstriert der gute Herr, daß ihm die Zifferangaben, die Quintessenz eines Handelsberichtes, ziemlich starr sind, denn es passiert ihm über der Schmitzer, statt Millionen Milreis Hunderttausende zu schreiben. Wir geben aus dem Bericht den betreffenden Absatz hier wieder.

Table with 3 columns: Erstes Halbjahr, Import, Export. Rows for 1912, 1911, 1910.

An einer anderen Stelle heißt es: „Die paulistauer Handelsbilanz weist insofern eine große Abnormität auf, als im Verkehr mit den einzelnen Ländern der Saldo vielfach differiert. Eine aktive Bilanz hat S. Paulo nur mit den Vereinigten Staaten, Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Holland, eine passive Bilanz mit Großbritannien, Deutschland, Argentinien, Italien, Belgien und Portugal. Bei Deutschland allein stellen sich die beiden Seiten so ziemlich nahe und zeigen nur Unterschiede von 4 bis 5 Millionen Milreis.“

Tatsächlich war in den ersten sieben Monaten des letzten Jahres, welche der Berichterstatter zum Vergleich der Einfuhr mit der Ausfuhr heranzieht, die Handelsbilanz zwischen S. Paulo und Deutschland für S. Paulo ausnahmsweise passiv. Sonst ist das umgekehrte Verhältnis die Regel, und das Defizit ist auch in den folgenden Monaten überreichlich wieder eingeholt worden. Wenn man eines Faktums besonders Erwähnung tut, so sollte man auch die nötigen Erläuterungen dazu geben, denn sonst verleitet man wissentlich zu Trugschlüssen. Bekanntlich ist in der ersten Hälfte des Jahres die Kaffeausfuhr immer relativ gering, da die Ernte in die zweite Jahreshälfte fällt. Der Berichterstatter scheint das nicht zu wissen, was schlimm genug ist, aber noch schlimmer ist es, daß es auch ganz bedenklich mit seinen geographischen Kenntnissen hapert, indem seine Arbeit mit folgenden Worten schließt:

„Die obigen Ausführungen geben ein deutliches Bild von der Bedeutung S. Paulos für die Gesamthandelsbilanz Brasiliens; die kommerzielle Lage dieses Hafens ist der Wertmesser für den Wohlstand des ganzen Reiches.“

Sollte man einen solchen Lapsus bei jemand, der in S. Paulo ansässig ist und seine ökonomische Weisheit in ausländischen Fachblättern verzapft, für möglich halten? Denn das Studium der Weiber ist schwer. Vor einigen Tagen erstattete ein hoher Beamter der Stadtpfäktur bei der Polizei Anzeige, daß ein junger Herr, der öfters sein Haus besuchte, ihm wertvolle Schmucksachen gestohlen habe. Die notwendige Untersuchung wurde sofort eingeleitet und da stellte sich heraus, daß die junge und sehr hübsche Frau des Beamten den jungen Herrn falsch denunziert hatte. Sie hatte sich in ihn verliebt und hatte ihm davon auch Beweise gegeben; er war aber (ausnahmsweise) standhaft geblieben und war ihr so viel als möglich aus dem Wege gegangen. Durch diese „Verachtung“ verletzt hatte die Frau selbst die Diebstahlgeschichte erfunden und sie ihrem Mame erzählt. Als nun die Polizei sich mit der Sache befaßte und sie für den geliebten Mann große Unannehmlichkeiten befürchten mußte, schrieb sie ihm einen Brief, in dem sie nochmals ihre große Liebe die noch größere Intrigue eingesticht. Sie schließt mit den Worten: „Ich liebe dich so sehr, daß ich dir einen Schmerz antun mußte“. Der Angeklagte hat den Brief der Polizei übergeben und diese darauf die Untersuchung eingestellt. Der Ehemann wird zu dieser Geschichte nicht gerade geistreiches Gesicht machen.

Die Obligationen der internen Bundesanleihe von 1912 (105 000 Contos) wurden jetzt an der Fondsbörse von Rio und zwar zum Kurse von 9305 eingeführt, was dem Nominalwerte gegenüber einen Verlust von 7 Prozent bedeutet. Die niedrige Notierung muß in erster Linie dem relativ niedrigen Zinsfuß zugeschrieben werden.

Aus den Bundesstaaten.

Minas. Gestern wird der erste Spatenstich am Bau der Bahn von Guaxupé nach Passos getan, den die Mogovana kontrahiert hat.

Mato Grosso. Ein in London zum Zeeke der Erwerbung von Ländereien in den Staaten Mato Grosso und S. Paulo gebildetes Konsortium hat die in Mato Grosso gelegene Fazenda des Coronel Paulino Duarte für 370 Contos gekauft. Die Fazenda wird auf der einen Seite vom Parana begrenzt. Es sollen auf ihr Einrichtungen für den gefahrenlosen und billigen Viehtransport nach dem paulistaner Flußhafen Taboada getroffen werden. Ueber diesen Hafen wird das meiste Vieh aus dem Staate Mato Grosso nach S. Paulo eingeführt.

S. Paulo.

Von der Light. Man beklagt sich wieder über die Konkdukteure der Light and Power. Die Leute seien sehr grob und nachlässig und gebärdeten sich so, als ob sie die Herren der Stadt wären. In vielen Fällen mag die Klage sehr berechtigt sein, aber man darf nicht verallgemeinern und wegen der Fleißigkeit einiger wenigen einen ganzen Stand verurteilen. Jedes Ding hat aber schließlich seine zwei Seiten, und wenn man über die Konkdukteure klagt, dann darf man auch das Publikum nicht vergessen, das ebenfalls seine rändigen Schafe hat. In der kurzen Zeit von nicht ganz einer Woche haben wir beobachtet können, daß Konkdukteure von seiten des Publikums unrecht geschah. Einmal beschimpfte eine alte Frau, eine rechte Witzblücker-Schwiegermutter, einen Konkdukteur nach allen Noten, weil er den Straßenbahnwagen nicht solange stehen lassen wollte, bis sie von ihrer Begleiterin mit einem Dutzend Anmarmungen Abschied genommen hatte; das zweite Mal schimpfte ein junger Mann, weil der Konkdukteur auf eine Fünfmlreissnote nicht Silber-, sondern Nickelgeld herausgab, und das dritte Mal machte ein junges Mädchen dem Wagenführer eine Szene, weil er ihr nicht gehalten hatte, ein etwa zweijähriges Kind aus dem Wagen zu heben. In allen drei Fällen hatten die Klageführer unrecht, denn man kann von dem Konkdukteur nicht verlangen, daß er solange halten läßt, bis zwei alte Tanten sich satt geküßt haben, und ebensowenig kann man von ihm verlangen, daß er obsiv Silbergeld mit sich führt, wie es gerade ausreicht, um jede Note wechseln zu können. Viel eher kann man aber vom Publikum verlangen, daß es nicht mit Papier-, sondern mit Nickelgeld seine Passage bezahlt. Es gibt Leute, und ihre Zahl ist nicht gering, die da glauben, die ganze Welt wäre nur

ihretwegen erschaffen und alles müßte so gehen, wie sie wollen. Mit diesen Leuten ist das Auskommen ungeheuer schwer, und wenn man die Konkdukteure auch nicht immer Exemplare der Tugend nennen kann, so muß man doch zugeben, daß sie in sehr vielen Fällen eine Geduld zeigen, deren ihre Angkliger nicht würdig sind.

Ein unvorzeihliches Leichtsinnsbegang am Mittwoch der 52jährige Joaquim Alves Pereira. Er fuhr mit einem Straßenbahnwagen durch die Rua da Consolação. Beim Aussteigen wollte er anscheinend die anderen in derselben Bahn sitzenden Passagiere nicht belästigen und kroch deshalb unter der Schutztaue durch und sprang auf der verkehrten Seite vom hochgezogenen Trittbrett ab. Was nicht ausbleiben konnte, geschah. Der Mann stürzte seiner ganzen Länge nach auf den Boden und verletzte sich am Kopfe nicht unerheblich.

Firmenregister. Im verflochtenen Monat wurden bei der hiesigen Junta Commercial die Kontrakte von 39 neuen Handelsgesellschaften registriert und ins Firmenregister 54 neue Firmen eingetragen. Das Kapital der registrierten Kontrakte belief sich auf insgesamt 1.913.418 000.

Deutscher M.G.V. Lyra. Dieser Verein hält am Sonnabend, den 11. Januar, um acht einhalb Uhr abends, seine Generalversammlung ab. Im übrigen verweisen wir auf die bezügliche Anzeige.

Einbruch. In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch stiegen schwere Jungen in die Wohnung eines Herrn Diamantino Lourenço Moura, Rua Maria Joaquina Nr. 18, und stahlen dort 4.400 000 in barem Gelde und einige Taschenuhren. Sie sind nicht gerade spurlos verschwunden, denn sie haben vor einem Fenster des Hauses Fußstapfen hinterlassen.

Explosion. Zu der gestern unter diesem Stichwort gebrachten Notiz haben wir hinzuzufügen, daß der Angestellte des „Gymnasio do Carmo“, Augusto de Souza, und der Maristenbruder João Rietje, die am Dienstag im Hofe des genannten Instituts verbrannten, ihren furchtbaren Wunden erlegen sind. Die Entstehung der Katastrophe ist noch nicht aufgeklärt, es hat sich aber herausgestellt, daß die Explosion des Petroleumbleches sich nicht so, wie gestern gemeldet wurde, beim Tragen der Kiste, sondern beim Auffüllen des Brennstoffes ereignete hat. Höchstwahrscheinlich hat der Angestellte etwas Petroleum auf den Boden geschüttet, das dann Feuer fing.

Habeas Corpus. Vor etwa einem Monat wurde der katholische Priester Evaristo de Paula Moraes auf Antrag seiner Verwandten nach der Irrenanstalt in Juquery gebracht. Die der Polizei vorgelegten Dokumente waren hinreichend, um seine Ueberführung nach der genannten Anstalt zu begründen, und der erste Delegado, Herr Dr. Augusto Leite, gab dem Ersten sofort nach. Jetzt hat nun Herr Dr. Ismael Franzen für den Internierten, mit der Begründung, daß dieser nie geisteskrank gewesen sei, Habeas Corpus beantragt. Der Richter der ersten Abtheilung, Herr Dr. Adolpho Mello, hat die Polizei zur Berichterstattung aufgefordert und ausserdem angeordnet, daß der Geistliche ihm vorgeführt werde. Da wird es sich ja herausstellen, ob der Genannte wirklich irrsinnig ist, oder ob andere Leute ein Interesse daran haben, ihn verschwinden zu machen. Der Polizei kann, wie die Sache liegt, kein Vorwurf gemacht werden.

Viadukt de Santa Efigenia. Dieser neue Viadukt soll in den nächsten Tagen dem Verkehr übergeben werden.

Ein kolossaler Schwindel. Der verkrachte Banco Agricola war vorgestern und gestern der Gegenstand lebhafter Erörterungen in hiesigen Handels- und Finanzkreisen. Anlaß dazu gaben die Beschlüsse der vor einigen Tagen stattgefundenen Gläubigerversammlung. Beim vorsitzenden Richter wurde seitens des Advokaten Dr. Capote Valente der Erlass eines Präventiv-Haftbefehles gegen den Direktor der Bank Amos Post beantragt und dem Antrag wurde stattgegeben. Das Interessante dabei ist aber, daß Post sich unsichtbar gemacht hat. Er scheint verduftet zu sein. Unter dem Vorwande, in Santos 100 Contos flüssig machen zu wollen für Gerichts- und andere Kosten, welche der Konkurs der Bank erfordert, reiste Post tatsächlich nach dort, er ist seitdem aber nicht zurückgekehrt und wurde auch in Santos nirgends angetroffen.

Gerüchte weiset, daß Santos von dem Zusammenbruch mehr in Mitleidenschaft gezogen ist, als S. Paulo. Es sollen dort von der Bank große Vermögensverluste auf Grund gefälschter Dokumente abgeschlossen worden sein. Es heißt auch, daß Post der Bank rund 600 Contos schuldet. Das mag wohl etwas übertrieben sein, wir wissen aber positiv, daß das Schuldkonto Posts sehr groß ist.

Schließlich sei noch des Gerichtes Erwähnung getan, daß auch gegen die anderen Mitglieder der Direktion der Bank ein Präventivhaftbefehl erlassen worden sei. Das entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Die Herren sind nur vom Gericht aufgefordert worden, der nächsten Gläubigerversammlung beizuwohnen, welche heute stattfinden sollte. Man darf gespannt sein auf die weiteren Enthüllungen, die in dieser Versammlung gemacht werden.

Ein Mißgriff der Polizei. In unserer Dienststagnumer berichteten wir in einer ausführlichen Notiz von der Deportierung zweier junger Herren nach Rio de Janeiro unter der entehrenden Anklage, sie seien Lüge-Zuhälter. Am Mittwoch sind die beiden von der Bundeshauptstadt zurückgekehrt, denn die Polizei hat ihren Mißgriff eingesehen und ihnen die Rückkehr freigegeben müssen. Herr Ricardo do Valle hat hier Zeitungsredaktionen Papiere vorgelegt, aus welchen hervorgeht, daß er in Diensten der Versicherungsgesellschaft „Continental“ steht und als Subagent latsächlich, wie behauptet, zwei Contos und mehr monatlich verdient, und Herr Carlos Fontes hat einen Brief seines Vaters mitgebracht der ebenfalls die früheren Aussagen bestätigt — Carlos Fontes ist tatsächlich ein reicher Mann, der mit dem Gelde um sich werfen kann, ohne dadurch Verdacht erregen zu müssen. Der Mißgriff der Polizei ist also auf das eklatanteste nachgewiesen und sie hat bereits auf der ganzen Linie den Rückzug antreten müssen. Dadurch ist aber auch der Nachweis geliefert worden, daß die Verleumdung diskretionärer Gewalt auf die Polizei auch für die friedlichen Bürger Gefahren in sich schließt. Dieses ist aber so natürlich, daß man es eigentlich gar nicht mehr erst betonen brauchte. Wenn schon die Justiz, die monatliche die „Fälle“ untersucht, durch irgendeine fatale Verknüpfung der Umstände zu schweren Resultaten und falschen Urteilen geführt wird, wie soll dann eine Behörde, die nicht untersucht, sondern den „Fall“ zur Kenntnis nimmt und „verfügt“, sich nicht irren? Irgend jemand hat gegen die beiden jungen Herren Anzeige erstattet; die Verknüpfung der Umstände zeugte gegen sie und Herr Dr. Nacarato war mit einem Urteil sofort fertig, d. h. er mußte das Urteil schnell sprechen — und die beiden gingen nach Rio de Janeiro. Wenn sie nun nicht hier resp. in Rio sehr gut bekannte Herren gewesen wären, sondern Fremde, dann wären sie einfach ausgewiesen worden. Deshalb sollte und dürfte weder den Kaffen noch den Anarchisten das Verleumdungsgesetz genommen werden. Der Ausweisung, wenn diese nun einmal als das beste Schutzmittel gegen die befürchteten Gefahren angesehen wird, sollte eine genaue Untersuchung vorausgehen, damit nicht schreiende Ungerechtigkeiten verübt werden, wie in dem Falle Valle-Fontes die Polizei eine verübte. Nicht durch drakonische Gesetze wird die Gesellschaft geschützt, sondern durch eine gerechte Ausübung der Autorität und diese hängt nicht immer von dem guten Willen allein ab. Auch der beste Träger der Autorität kann sich irren und eine Ungerechtigkeit begehen, und wenn dieser Träger der Autorität ein Polizeidelegado ist, dann ist die Möglichkeit eines Irrtums und einer Ungerechtigkeit aller größten, weil ein Polizeibeamter gerade durch seinen Beruf, der ihm jeden Tag mit Gesindel und Verbrechern beschäftigt läßt, mißbraucht gemacht

wird, so daß er schließlich hinter jedem ihm vorgeführten Menschen einen Verbrecher wittert. Das bringt der Beruf so mit sich.

Munizipien.

Santos. Der Zollposten von Itapeva hatte vorgestern nacht den Guarda-mór benachrichtigt, daß außerhalb der Barre ein Dampfer um Hilfe signalisierte habe. Es wurde sofort ein Dampfkutter ausgesandt, und festgestellt, daß das hilfessuchende Schiff der französische Dampfer „Aquitaine“ war. Er hatte einen Defekt an der Maschine. Der Dampfer wurde am folgenden Tage durch einen Schlepper der Kaigessellschaft in den Hafen bugsiert.

Campinas. In der Nähe der Station Jaguary wurde der Arbeiter Adelino Denobre, als er gerade an einem Telegraphenposten Drahte befestigte, vom Blitze erschlagen. Seine Kameraden kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Kabelnachrichten vom 8. Januar

Oesterreich-Ungarn. Der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Graf Tisza hatte schon wieder ein Duell und zwar mit dem Grafen Alazar Szechenyi. Ueber den Ausgang ist nichts bekannt geworden.

Italien. Der Minister des Aeußeren gibt am Sonnabend dem scheidenden deutschen Botschafter beim Quirinal, der sich in den nächsten Tagen auf seinen neuen Posten begibt, ein Abschiedessen.

Rom stürzte in der Rua Tritone ein Haus ein. Sämtliche Einwohner, welche aus einem Ehepaar und fünf Kindern bestanden, kamen bei dem Einsturz ums Leben.

In Coniso, Provinz Syracusa, kam es anläßlich des Verbotes einer Volksversammlung zu blutigen Zusammenstößen zwischen Volksmassen und Polizei. Es gab dabei zahlreiche Verwundete auf beiden Seiten.

Das Organ des Ministeriums des Aeußeren, „Il Popolo Romano“, beschäftigt sich wiederholt mit der Verwertung der Konzessionierung der von Brasilien subventionierten direkten italienischen Dampflinien. Das Blatt betont, daß die Regierung sich vollkommen ihrer Verantwortung in dieser Angelegenheit bewußt sei. Es sei ihre heilige Pflicht, die Auswanderer zu schützen. Die Vereinigten Staaten, Argentinien und Australien böten den italienischen Auswanderern große Vorteile, was auch gewürdigt werde, wie die starke freiwillige Auswanderung nach jenen Ländern beweise. Brasilien könne fremde Arbeiter nur durch Passzuschüsse und glänzende Versprechungen anziehen. Daraus gehe unzweifelhaft hervor, daß in Brasilien keine günstigen Bedingungen für das Fortkommen des Kolonisten vorhanden sind. Der Kolonist könne in Brasilien seine Tatkraft nicht frei entwickeln, um in eine günstige wirtschaftliche Position zu gelangen. Der Kulminationspunkt der Frage sei der, daß die brasilianischen Staaten sich den einer fremden Regierung gegenüber eingegangenen Verpflichtungen geschickt zu entziehen wüßten und die Bundesregierung eine Ermischung mit dem Hinweis ablehne, daß sie dazu weder die nötige Macht noch Autorität besitze. Demzufolge handele die italienische Regierung sehr richtig, wenn sie die Verstärkung der Auswanderung nach Brasilien zu verhindern suche.

Man neigt zu der Ansicht, daß die unfreundliche Haltung der italienischen Regierung Brasilien gegenüber auf Einflüsterungen der argentinischen Diplomatie zurückzuführen ist.

Belgien. Der Norddeutsche Lloyd gab in Antwerpen am Anlaß des erstmaligen Anlaufens des Dampfers „Sierra Nevada“ auf der Reise nach Südamerika den Hafenbehörden und den Konsuln der südamerikanischen Republiken an Bord des Schiffes ein Fest. Die bei dieser Gelegenheit gewechselten Trinksprüche klargaben den Wunsch nach Festknüpfung der wirtschaftlichen Bande zwischen Belgien, einerseits und Brasilien und Argentinien andererseits aus.

Dem „Scir“ zufolge hat die belgische Regierung den drei Töchtern des verstorbenen Königs Leopold gestattet, die von ihm geerbten 35 Millionen Franken nach dem Auslande zu überweisen.

Vereinigte Staaten. An der Küste von Oregon sank der mit Petroleum beladene Dampfer „Rosenkranz“. Bei der Katastrophe kamen 33 Mann der Besatzung ums Leben. Einer der geretteten Matrosen brachte sich durch Durchschwimmen einer Strecke von 6 Meilen in Sicherheit. Man fand ihn bewußtlos am Strande.

In der Untersuchung über die Kombinationen der Schiffahrtsgesellschaften wurden weitere Zeugen verhört. Der eine erklärte, daß das Rabattsystem, seit dem Jahre 1908 datire, die Kontrakte wären in Brasilien gezeichnet worden. Ein anderer Zeuge sagte aus, daß der Brasilianische Lloyd im Konkurrenzkampf mit den koalitierten Gesellschaften in sechs Jahren 6 Millionen (Dollar?) verloren habe. Nach einer anderen Zeugenaussage mußte eine in New York errichtete unabhängige Linie sich von brasilianischen Geschäft zurückziehen, weil sie in den brasilianischen Hauptstädten wegen der von der Konkurrenz gewährten Rabatte keine Rückfrachten erhielt.

Der Balkankrieg.

Das Wetter hat wieder unerschlagen. Man hofft jetzt verhindern zu können, daß die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden. Die Großbrüche werden am 10. sowohl der Hellen Pforte als auch den Balkanverbänden ihre Vorschläge unterbreiten und da beide Seiten diese Intervention wünschen, so ist es wahrscheinlich, daß auf diese Weise die Grundzüge zum Friedensschlusse geschaffen wird. Der Dreibund soll dafür sein, daß die Türkei Adria-tropel an Bulgarien abtritt. Die genannte Stadt ist von den Bulgaren belagert, und Krankheiten und Hunger haben schon solche Verheerungen angerichtet, daß nach der Wiedereröffnung der Feindseligkeiten der Platz unbedingt in die Hände der Belagerer fallen müßte. Es wäre also kein Krieg mehr, sondern ein schreckliches Hinschlachten widerstandsfähiger Feinde.

Der türkische Minister des Aeußeren, Noradung-hian-Effendi, und der Oberbefehlshaber der türkischen Streitkräfte, Nazim-Pascha, haben sich am 7. ds. zu General Sawow, Oberbefehlshaber der bulgarischen Armee, begeben und mit ihm längere Zeit gesprochen. Nach dieser Unterredung scheint die Stimmung in der Türkei eine andere geworden zu sein und die friedfertiger Partei Oberhand gewonnen zu haben.

Die Vorschläge der Mächte sind noch nicht bekannt, aber man weiß, daß sie annehmbar sind.

Buntes Allerlei.

Das Parfum. Im „Hamb. Kor.“ plaudert Elsa Friede über dieses Thema: Die Anwendung von Parfum reicht bis ins früheste Altertum zurück. Im Orient, der uns immer wieder mit Wundergewalten anzieht, hat es im Liebesleben keine unbedeutende Rolle gespielt, und auf dem Toilettefeld der vornehmen Aegyptierin waren Duftessenzen in allerlei Formen vertreten. Ihr, die mit allen Mitteln raffiniertester Verschönerungskunst besser vertraut war als die heutige Pariserin, galten wohlriechende

Salben, farbige Schminken, Nagelfarbe und anderes mehr als unentbehrliche Toilettegeheimnisse. Auch die Einbalsamierung der Toten spricht für den frühen Gebrauch von Riechstoffen. Von Myrrhen und Weihrauch berichtet schon die Bibel. Die Vorliebe für Parfümerien verbreitete sich von O. nach her über Griechenland und das üppige Rom der Kaiserzeit, um im Abendlande zu verschwinden. Erst die Renaissance brachte die Anwendung von künstlichen Düften in Mode, und Katharina von Medici trug Handschuhe aus Leder mit Ambraduft und parfümierte Taschentücher. Während der Regentschaft Philipps von Orleans war der Verbrauch von Parfüms ungeheuer. Und alle Schönen, die vom Genuß zur Leichtlebigkeit getrieben, das Erröthen verlernt hatten, ergänzten es durch Auflagen wohlriechender Sehmücken. Die Königin von Frankreich liebte Wohlgerüche so leidenschaftlich, daß sie erklärte, „sich für Parfüm dem Teufel verschreiben zu wollen“. Ihr Sohn Ludwig XIV. hatte diese Schwäche von seiner Mutter geerbt; er vermaß bei Ueberwachung der Zubereitung seines Lieblingsparfüms die wichtigsten Staatsgeschäfte. Später, an Kongestionen leidend, waren ihm alle Duftmittel zuwider. Er verbannte sie vom Hofe, der nach seinem Tode damit überschwemmt wurde. Die Pompadour soll mehr als 600.000 Franken für Parfüms verausgabt haben. Kaprizios und erfinderisch, wie Marie Antoinette war, schreibt man ihr die Einführung der Badewanne zu. Sie badete in Esmelschilf, Mandelmilch, Weinen und Champagner, die stark mit Honig, Rosenwasser und Mekkabalum vermischt wurden. Die mit Moschus parfümierten Zimmer im Trianon, in denen die Königin gewohnt hat, bewahren ihren Originalduft bis auf den heutigen Tag. Als die größte Parfümerie-Lieblingin des vorigen Jahrhunderts kann man die Kaiserin Eugenie bezeichnen. Sie übergoß täglich alle Teppiche, Vorhänge und Polstermöbel mit Duftessenzen, die sie in großen Schränken und Truben aufbewahren pflegte. Den Zimmern der Zarin entströmte ein so starker Wohlgeruch, daß Neuentretende nahe daran sind, in Ohnmacht zu fallen. Wilhelmina, die Königin der Niederlande, bringt den Rosendüften des Balkans kein besonderes Interesse entgegen. Sie bevorzugt Eau de Cologne, das sie in großen Mengen verbraucht. Im Jahre 1829 stellte der englische Hofparfümeur für die Königsfamilie einen gemischten Blumenduft her, der den Namen Ebbuketti führt. Er ist das Lieblingsparfüm der Herrscherinnen vom Inselreich. Der Verwendung von Parfüms liegt auch ein gut Teil Aberglauben zugrunde: Die Frauen der Minnezait trugen an ihrem Gürtel neben vielen reichen Geräth, als Schlüsselbund, Kalenderbüchlein, Nadelkissen, ebenfalls Bismarckpulver mit heilbringendem Moschus, Ambra und Moschus, die als heilstarke Mittel auch in der Arzneikunde bekannt sind, wurden in Parfümeriebehältern getragen und in Paternosterketten verarbeitet. Und die Orientalinnen, die noch heute Bezooze, das sind kleine Steine aus der Gallenblase von Tieren, als Amulette anlegen, tragen die beiden Wohlgerüche Arabiens mit Erde vermischt als „Bezoar von Goa“ zum Schutz gegen Kinderlosigkeit. Die elegante Frau unserer Tage bevorzugt einen bestimmten Blumenduft, der ihre Person umfäehelt und ihre Gegenwart verleiht. Und wenn auch Deutschland bemüht ist, aus seinen Rosenkulturen bei Magdeburg und Leipzig ein Rosenduft herzustellen, das bestimmt ist, dem bulgarischen sein Monopol streitig zu machen, so steht dieses Produkt dem des Balkans weit an Schönheit nach.

Küchlein, die in heißen Quellen ausgebrütet werden. Die heißen Schwefelquellen von Elnorita in Kalifornien sind in Amerika sehr bekannt. Aber lange Zeit haben die Amerikaner den vollen Wert dieser Quellen nicht auszunutzen verstanden, wie die jüngste Zeit bewiesen hat. Jetzt erst nämlich sind findige Geschäftsköpfe darauf gekommen, die heißen Schwefelquellen als Brutapparate zu benutzen. In drei Wochen schlüpfen aus den Eiern, die durch das heiße Wasser der Schwefelquelle ausgebrütet worden waren, die Küchlein hervor. Da die ersten Versuche so glücklich und günstig verlaufen sind, hat eine gewaltige Propaganda für die Gründung von Riesenbrutstätten in Elnorita eingesetzt. Rechnerische Köpfe haben schon herausgefunden, daß von den Schwefelquellen von Elnorita aus bald die ganze Welt mit Hühnern und Eiern versorgt werden könnte, ja es sei sogar die Gefahr einer Ueberproduktion vorhanden. Wirklich! Das Wunderland Amerika ist an Wundern uner-schöpflich!...

Die Weiberinsel. An der äußersten Spitze, welche die Bretagne in den Ozean hinausstreckt, liegt inmitten von Riften und Klippen die Insel Quessant. Fast das ganze Jahr rasen Sturm und Regen darüber hin, das Meer ist von unerhörter Wildheit und fordert unaufhörlich seine Opfer an strandenden Schiffen und ertrinkenden Menschen. Ein armes Volk lebt auf der Insel, die es nicht ernährt. Oft müssen sie hungern, wenn der Orkan tagelang aus dem Westen bläst und dem kleinen Dampfer, der Brot von Brest herüberbringt, die Fahrt verwehrt. Es ist heute etwas unbekannt, den Fuß auf das Eiland zu setzen. Das ist strategisch wichtig geworden ist, faugen die Behörden an, in jedem fremden Besucher, einen Spion zu wittern. Nun bringt ein Buch ein merkwürdiges, fesselndes Bild von dem salzsauren Stück Erde. Die Académie Goncourt hat ihm zum Aergere der Pariser Presse ihren Jahrespreis verliehen. Aber sie hat Recht gehabt, wenn sie diese „Iles de la Pluie“ André Savignons einem Konkurrenten von mehr literarischem Gepräge vorzog. Wenn der Stil des Verfassers nicht der zeitlosste ist, dann ist sein Bericht interessant genug. Denn er zeigt, daß vor der Tiere Europas ein exotisches Land liegen kann. Quessant ist eine „Weiberinsel“, so wie Clara Viebig Eifelord ein „Weiberdorf“ ist. Die Männer, Matrosen der Kriegsmarine oder der Handelsflotte, sind immer abwesend. „Mich verheiratet! Eine schöne Sache“, läßt Savignon eine zwanzigjährige Inslerin sagen, „wenn ich einen Matrosen heirate! Mich mit einem Mann belasten, den ich so alle vier oder fünf Jahre einmal sehe...“ So wird auf Quessant wenig geheiratet, und wenn es geschieht, dann löst die lange Trennung von allen Pflichten. Die Insel wird gasirei, wie das Tahiti, das Pierre Loti beschrieb und Gauquin malte, und die Frauen warten da auf die Fremden, die ihnen als „fliegende Holländer“ ein kurzes Glück und ewiges Unglück bringen. Nur fehlt ihnen jede sentimentale Schwärmerei. Savignon schildert sie derb und kräftig, wie ihre verregnete, verstürmte Heimat. Sie greifen keck nach der Gelegenheit, die das Leben bietet, sie nehmen ihre Beute vom gestrandeten Schiff oder vom Reisenden, er ahnungslos auf der Insel streift. Filles de la Pluie! Regenmädden, Regentöchter! Wenn sie nach Brest kommen, weicht man ihnen aus: Sie sind die Boten des Regens, den sie aus ihrem düstern Wetterwinkel mitbringen. Die Damen von Brest flichen sie freilich auch, weil sie den Ruf ihrer Insel mit sich führen. Es war immer so auf Quessant. Die Gastfreiheit der Inslerinnen ist unalt wie die Legende, und sie war einst eine paradiesisch reine Sitte. Im Zorn der Elemente glühte ein Wunsch nach Liebe auf, der nichts anderes suchte als Liebe. Das ergriffene Glück schien der Lohn für den harten Kampf ums Leben, das sonst nichts zu bieten hat auf dem rauhen felsigen Quessant. In einer Reihe von Typen schildert Savignon diese Töchter des Regenlandes lebendig, wirklich, in ihrer Derbheit nicht ohne die weibliche Ammut ihrer Sitten. Ihr keltischer Ursprung hat ihnen etwas Weiches, etwas Rätselhaftes gegeben. Die Bretoninnen gelten noch immer wie in der Tafelrunde des Königs Artur für schlimme und gefährliche Frauen. Da ist Barba mit ihren roten Augen, die Erzählerin, die ihren fremden Freund in all die Spuk- und Totengesellschaften einweiht, während sie in seinen Armen liegt. Sie erzählt von der reichen, schmuckbeladenen Dame, die ein Fischer nach der Strandung des „Drummond Castle“ zu sich in seine Behausung holte. Savignon zeigt dann die

schöne Witwe mit ihrem Tochterlein, auf das sie eifersüchtig wird, die kräftige Rosa, die im Meer waret, um ein Boot mit Schiffsbrüchigen durch die Klippen zu steuern, Luise, die von einem roten Kolonialsoldaten mißhandelt und ausgebeutet wird. Claire, welche die meuternden Matrosen eines Dampfers vom Grunde holten und auf ihrem Piratenschiff nach Australien führten. Paradiesisch ist das Leben heute nicht mehr auf Quessant. Seit eine Garnison von Kolonialsoldaten dort liegt, ist die Reine in Rohheit umgeschlagen. Die Naivität wurde zum Raffinement. Aber auch diesen modernisierten Regenmäddchen weiß Savignon noch einen Reiz von Poesie zu lassen.

Der hohe Stehkragen. Zuweilen begegnet uns auf der Straße ein Jüngling mit hochaufragendem Kopf und steifgehaltener Nacken, die Nase kühl himmelwärts gerichtet, das Gesicht hoch gerötet. Beim Näherkommen sieht man die Ursache aller dieser Vorzüge: Der junge Herr trägt einen Stehkragen, von abenteuerlicher Höhe, der vom unteren Anfang des Halses bis hoch ans Kinn reicht und den Kopf gewaltsam in die Höhe drückt. Der Volksmund hat diese schauerlichen Umgebungen, die eine Zeitlang modern waren, „Brandmauern“ oder „Zugbrücken“ genannt, aber so scherzhaft sind diese Sachen auch aussahen, so hat sie doch ihre ersten Seiten. In der Ausstellung „Der Mensch“ in Darmstadt wird uns in der Abteilung Kleidung ein solches Monstrum von Krügen vorgeführt, das 8,5 Zentimeter hoch ist und den Eindruck macht, als ob es mehr für den Hals einer Giraffe als eines Menschen geschaffen wäre. Über diesen Krügen hängt das Brustbild eines Menschen, an dem die zahl-

reichen Blutgefäße und Nerven des Halses blödegelegt sind. Wir sehen hier, daß der zu hohe und enge Stehkragen eine Pressung des Halses verursacht, wodurch schädliche Störungen, wie z. B. Stauung des Blutkreislaufes im Kopfe oder Störungen der Atmung und Herzstätigkeit eintreten können. Glücklicherweise ist dieses Modell aus dem hohen Stehkragen überwinden und hat nur noch einzelne Liebhaber, die sich schwer davon trennen können. Wenn exotische Völker, Neger oder Indianer, sich Hals- und ähnliche Dinge umlegen, so pflegen wir darüber zu lächeln, und das Bild der Indonesierinnen in der Ausstellung, die ihren Hals durch viele aufeinanderliegende Schmuckringe künstlich verlängert haben, wirkt komisch. Um so mehr aber sollten wir selbst uns hüten, der Mode zuliebe Dinge auf unseren Körper zu tragen, die die natürliche Bewegungsfreiheit hemmen und uns außerdem inneren Schaden zufügen.

manzipiert sein. Junge Frauen werden in den Klub nicht aufgenommen werden, um streng ausgeschlossen werden natürlich auch die Männer sein, da sie sehr wankelmütige und nicht besonders vorrausgehende Menschen sind. Nur Großmütter sind zugelassen, richtige Großmütter, die freimütig und ohne zu erröten gestehen, daß sie nicht mehr achtzig Jahre alt sind. Es wird der Klub der weißen Haare sein. Und ich bin überzeugt, daß es auch die fidelest, lebhafteste und geistreichste Club Chicago sein wird. Denn die alten Leute sind gewöhnlich klug und vernünftig; kluge Leute aber wissen ganz gut, daß man liebenswürdig nicht traug sein darf, weil das doch zu nichts führt.

stets dasselbe überraschende Resultat erzielt. Voraussetzung ist nun, daß es sich um eine leichte, schnell verständliche Lektüre handelt, die nicht abstrakte Probleme erörtert. Geschichtswerke, Gedichte, Romane und gewöhnliche Zeitschriften werden benutzt, und stets genügt eine Zeit von zwei Sekunden, um dem Manne die Möglichkeit zu geben, den die gehörten und vorher nie gelesenen Text Wort für Wort zu reproduzieren. Der Held dieser Versuche hat besondere Freude an Gedichten und kann sie sofort auswendig hersagen, nachdem ihm das Blatt mit den Versen für zwei Sekunden vor die Augen gehalten worden ist. Der demonstrierende Arzt möchte dieses rätselhafte Erscheinung mit der krankhaften Schwäche eines Augenmuskels in Verbindung bringen. In der Tat hat der Patient vor vielen Jahren an einer gefährlichen Entzündung einer Gefäßhaut des Auges gelitten, von der eine Schwächung eines Augenmuskels zurückzuführen ist, doch bezeichnet der Arzt seinen Erklärungsversuch selbst als unzureichend und muß sich darauf beschränken, die Tatsachen einfach vorzulegen, da eine Erklärung einstweilen unmöglich scheint.

Deutsch-evangelische Gemeinde Rio de Janeiro (Rua Mendez Villela Nr. 119). Jeden Sonntag Gottesdienst, vorm. 10 Uhr; am letzten Sonntag des Monats Abendgottesdienst um 7 1/2 Uhr.

Deutscher Turnverein
(Stammverein) S. Paulo
Rua General C. de Magalhães 18-20
Sonabend den 11. Januar 1912
Generalversammlung
Anfang 8 1/2 Uhr.
Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls
2. Wahl des neuen Vorstandes
3. Aufnahme neuer Mitglieder
4. Verschiedenes
Vorsitzende:
Sonabend, den 1. Februar 1912
Grosser Maskenball

Verein Deutsche Schule São Paulo
Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 13. Januar 1912. Für Auskünfte und Neuinschreibungen von Schülern u. Schülerinnen ist der Direktor der Anstalt an allen Wochentagen (auch während der Ferien) morgens von 8-11 Uhr im neuen Schulgebäude **Rua Orlinda 46 u. 48** anzutreffen.
Mit Wiederbeginn des Unterrichtes wird die bisher siebenstufige Anstalt zu einer achtstufigen erweitert. Ausserdem wird für nicht deutsch sprechende Anfänger eine Sonderklasse eingeführt.
Kinder, die bereits schulmässige Vorkenntnisse besitzen aber nicht deutsch sprechen, können nur aufgenommen werden, wenn sie das zehnte Lebensjahr noch nicht überschritten haben.
Gesellschaftsformulare für Schulgeldermässigungen und Schulgeldbefreiungen für das Jahr 1912 sind in der Schule abzuholen und vor dem ersten Schultage angefüllt zurückzuliefern.
Der Vorstand des Vereins Deutsche Schule São Paulo

Grundstücke auf Abzahlung
zum Preise von 2 08, 250\$, 300\$ bis 500 pro Meter Front in der Rua Machado de Assis und den Seitenstrassen, Villa Marianna. Die Strassen gehen von der Rua Vergueiro beim Hause No. 46 in der Nähe des Instituts D. Anna Rosa aus. Es kaufe niemand Grundstücke ohne sich die unserigen anzusehen! Man verkauft vorbehaltlos auf monatliche Abzahlung und 2 Jahre Ziel Parzellen in jeder Grösse von 100\$ pro Parzelle an. Eine Parzelle zu diesem Preis erfordert nur Zahlungen von 41\$700 pro Monat.
Auskunft wird auf den Grundstücken selbst erteilt und zwar im Neubau, oder Travessa da Sé No. 6, Sozrado, S. Paulo. 5843

Abraão Ribeiro
Rechtsanwalt
— spricht deutsch —
Biro: Rua José Bonifácio 7, S. Paulo. Telefon 2126
Wohnung: Rua Maranhão 3, S. Paulo. Telefon 3207

Companhia Cervejaria BRAHMA
empfiehlt ihre bestbekanntesten, allgemein beliebten u. bevorzugtesten BIERE
TEUTONIA - hell, Pilsener Typ
BOCK-ALE - hell, etwas milder als TEUTONIA
BRAHMA-PILSENER - Spezialmarke, hell
BRAHMA helles Lagerbier
BRAHMA-BOCK - dunkel, Münchener Typ
BRAHMA-PORTER - extra stark, Medizinalbier
Grosser Erfolg: **BRAHMA**
helles, leicht eingebranntes bestbekanntliches Bier. Das beliebteste Tafelgetränk für Familien. Vorzüglich und billig. Das wahre Volksbier! Alkoholarm! hell und dunkel.
Lieferung ins Haus kostenfrei.
Telephon No. 111
Caixa do Correio No. 1205

Höhere Knaben- u. Mädchen-Schule
Frau Helene Stegner-Ahl-Id
verbunden mit einem kleinen Internat für Mädchen.
Sprechstunden wochentags 1-3 Uhr
Beginn des neuen Schuljahres: Montag, den 13. Januar. Anmeldungen werden von 8. Januar an, täglich zwischen 12 und 4 Uhr entgegengenommen.
Rua Marquez de Itá N 5

União Mutua
Mit zwei goldenen Medaillen prämiert.
Gezeichnetes Kapital: 25.000.000\$000
25 Tausend Contos.
Die União Mutua verteilt gegen monatliche Zahlungen ungetragene Zinsen. Zu tag an jeden ers. des Monats Preise von 2\$00\$000. Das nicht ausgeloste Mitglied erhält seine sechs Milreis zurück und 10% Zinsen. Die besonders wertvolle Kombination. Hat schon tausend Contos an Preisen gezahlt und für dreitausend Contos in Santos, Rio, S. Paulo und Belo Horizonte Häuser errichtet.
Verlangen Sie heute noch Prospekte der União Mutua

LUX
Bewährtes Haarwasser
besitzt die Schuppen und verhindert das Ausfallen der Haare.
Herzustellen in der 2354
Pharmacia da Luz
Rua Duque de Caxias 17 S. Paulo
Telefon No. 3665

Mechaniker gesucht
A. Bose & Irmão
Rua S. João No. 193, S. Paulo

Gewandtes Hausmädchen
wird für besseres deutsches Haus gegen guten Lohn per sofort gesucht. Adresse zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Erwiesene Wohltat!
Vollkommene Heilung!
Bazé, 15. Oktober 1909.
Gehirter Herr Apotheker und Chemiker João da Silva Silveira.
Pelotas!
Mit der grössten Freude komme ich, um Ihnen meinem Sohne Pedro durch Ihr mächtiges Elixir de Nogueira erwiesenen Wohltaten zu danken.
Ich bin sehr froh, ihn von der furchtbaren Syphilis vollkommen geheilt zu sehen und dieses umso mehr, als sein schlechter Zustand an eine solche Heilung zweifeln liess.
Zum Ausdruck meiner Dankbarkeit wünsche ich, dass das Elixir de Nogueira bei den Leidenden immer mehr Vertrauen finden möge, und zeichne mit Hochachtung und Wertschätzung
Ihr ergebener Freund und Diener
Joaquim José Petraroch, Baumeister.
(Unterschrift beglaubigt.)
Wird in allen guten Apotheken und Drogerien dieser Stadt verkauft.

M. Grothe
Rua Ceara Motta 5 S. Paulo.
Drs. G. Barnsley u. G. Holbert
Zahnärzte
Gebisse aus vulkanisiertem Kautschuk innerhalb 2, aus Gold innerhalb 4 Tagen; Kontrakt-Arbeiten nach Ueberreicht. Palácio Lara Rua Direita 17, S. Paulo.
Eng. Rua Quintino Bocayuva 1 Sprechen Deutsch (3209)

Restaurant & Chopslokal Zur Deutschen Eiche
Carl Ulack
5 Rua Santa Efigenia 5 - S. Paulo

Kaufmann
gesetzten Alters, fleissig und zuverlässig, sucht irgend welche Beschäftigung. Kannon kann gestellt werden. Evtl. Beteiligung an althergebrachten mit kleinem Kapital. Offerten unter R. 30 an die Exped. d. Bl. S. Paulo.

CASA LUCULLUS
Rauhaale, ganze Geräuchernten Laeb, Rauch-Herlinge, Kieler Bübelinge, Pökelfleisch, Frühstück-Speck

Deutscher Graphischer Verband
S. Paulo
Sonabend, den 11. Januar 1912
Ausschordl. Generalversammlung
in gleichen Lokale, abends 8 1/2 Uhr.
Tagesordnung:
1. Rückblick auf das Verbandsjahr 1912
2. Ergänzungswahlen zum Verbandsvorstand
3. Mitteilungen des Vorstandes und Verschiedenes
NB. Vor Eintritt in die Versammlung gibt die Festkommission der Senfelder-Feier 1912, den Bericht der Einnahme. Der Verbandsvorstand

Palacete União Mutua
Travessa Comercio, 2A
S. Paulo, Caixa postal 412

Dr. Johanna Pillmann
Zahnärztin
diplomiert von der medizinischen Fakultät zu Porto Alegre, mit mehrjähriger Praxis und gewissenhafte Schülerin der Herren Zahnärzte Prof. Williger, Prof. Sachs, Dr. Manlo, Hofzahnarzt Willmer, Dr. Grünberg (Spezialist für Zahnregulierungen), Dr. Saens (Spezialist für Alveolar-Pyorrhoe in Berlin), empfiehlt dem geehrten Publikum ihr nach dem besten System der Neuzeit eingerichtetes Atelier und garantiert erstklassige Arbeit. Spezialistin für Zahnregulierungen in Alveolar-Pyorrhoe. Eyrorhize.
Rua S. Bento N. 1, Sobrado Eingang Rua José Bonifácio 32

Arbeiterinnen
auf glatte Paletots und Röcke, ausser dem Hause verlangt Atelier für Damen-Konfektion Emil Holtzer, Rua Visconde Rio Branco 52, S. Paulo.

Tüchtige Tischler
gesucht für dauernde Arbeit. Alameda dos Andradas 26, S. Paulo. 145

Maternidade und Frauen-Klinik
São Paulo
Dieses Etablissement hat eine erste-klassige Abteilung für Pensionistinnen eingerichtet. Ein Teil der für Pensionistinnen bestimmten Räume befindet sich im Hauptgebäude, der andere in separaten Pavillon. Pensionistinnen haben eine gesuchte Krankenpflegerin zu ihrer Pflege. Auch stellt die Maternidade für Privatpflege geriaten und zuverlässige Pflegerinnen zur Verfügung.
Rafael Stamato
teilt den Interessierten mit, dass er seine Werkstätten von der Avenida Martinho Rodrigues 146 nach der Rua Santa Rosa No. 2, verlegt hat. Er verfügt hier über grosse Räume sowie über eine ausreichende Maschinen- und Werkzeugen- und ist in der Lage, seine Freunde und Kunden prompt und gewissenhaft zu bedienen. Es werden alle in den Maschinenfabriken schwebende Arbeiten ausgeführt und Eisen- sowie Bronzezusätze geliefert. Die Spezialität des Etablissementes
Engenho Stamato
ohne Zahnrad zum Auspressen von Zuckerrohr ist immer vorrätig. Es wird die Lieferung von Destillieren und anderen Geräten für die Landwirtschaft, Sägereien, Einrichtungen für Makaronifabriken, Bäckereien usw. übernommen. Sändig werden auf Lager gehalten grosse Mengen von Wagenbüchsen, Herdplatten, Ventilatoren, gusseisernen Balken und Säulen, Schienen und anderen Baumaterialien.
Kontor: Rua de Casimiro No. 1 S. Paulo. Caixa postal 429 S. Paulo

Dr. SENIOR
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 61, S. Paulo
Spricht deutsch. 2968

Bar Hamburguez
Rua 11 de Agosto No. 13.
Botegum e Pensão Familiar
in der Nähe von Belem Bahnhofs, hält sich dem reisenden Publikum stets bestens empfohlen. G. te Küche und aufmerksame Bedienung.
L. B. Stiefelfeldt

Kleine Wohnung
von kleiner deutscher Familie bis zum Preise 60-70\$ monatlich per sofort gesucht. Offerten unter „H. H.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Pauline Bischoff
Internationale Küche Restaurant à la carte - Möblierte Zimmer
Auswahl stets frischen Bieres
Geöffnet bis 2 Uhr morgens
In- und ausländische Getränke
Gute Bedienung
Erfahrener Expedient
für den Stadtverkehr
sofort gesucht.
Casa Excojal, S. Paulo

Polytheama
S. Paulo
Emprezza Theatral Brasileira
Direktion Luiz A. Lonsou
65 Avenue South-American-Tour. Heue
9. Januar 8 1/2 Uhr
Grosse Varieté-Vorstellung
Japanischer Ringkampf.
Preise der Plätze:
Frizes (posse) 12\$00; camarotes (posse) 10\$00; cediras de 1a 3\$00; entrada 2\$00; galeria 1\$00.
Theatro Casino
Emprezza Pesehoal Segreto - S. PAULO - Direktion: A. Segreto.
HEUTE 9. Januar - HEUTE
Grosse Varieté-Vorstellung
Grossartige neue Kräfte.
Jeden Sonntag Familien-Matinee

Dr. Bueno de Miranda
Spezialist von Paris u. Wien
Rua Direita No. 3, S. Paulo
von 12-3 Uhr nachmittags.
Dr. Nunes Cintra
ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten.
Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten.
Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 30-B, Sprechstunde: Palacete Bamberg, Rua 16 de Novembro Eingang v. d. Rua João Alfredo 81, S. Paulo. Spricht deutsch.

Küchinnen finden bei uns
die besten Stellen.
In 9 Monaten 2010 Aufträgen aus feinsten Häusern.
Dienstmädchen
oder Frau, mit der Küche vertraut, wird gesucht. Zu melden Rua Libero Bazaré 64, Exp. d. Zeitung, S. Paulo.

Freundl. möbliertes Vorderzimmer
mit separatem Eingang, per sofort zu vermieten. Zu besuchen nach 5 Uhr abends, Becco da Fabrica 11, Rua Florencio de Abreu 130-131, S. Paulo.

Antonio Effenberg
hegen Nachrichten in der Exped. ds. Bl., S. Paulo.

Victoria Strazák
an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme
empfiehlt sich zu nassig. Preisen. Rua Piranga 5, S. Paulo

Koch od. Köchin
wird für das Innere des Staates per sofort gesucht. Lohn bis zu 150\$000. Zu melden in der Exp. ds. Bl., S. Paulo 6031

Die Kasse mit Registrier-Apparat „National“
erspart in einem Jahre mehr, als sie kostet
Unbedingt notwendig in jedem Geschäft.
Verlangen Sie heute nähere Angaben bei den
General-Agenten:
Casa Pratt
Rua Quitanda No. 88, Rio de Janeiro
Rua Direita No. 19, S. Paulo
Rua 15 de Novembro No. 63-A, Curitiba
Rua 15 de Novembro No. 92, Santos

Portekte deutsche Köchin
sucht Stelle bei deutscher oder englischer Familie. Näheres zu erfahren Rua Ypiranga 44, S. Paulo. 172

Junger Mann
sucht Stellung, gleich vieler Art. Gef. Off. unter W. L. 30 an die Exp. ds. Bl., S. Paulo erb ten. 171

Ein freundliches Zimmer
zu vermieten. Rua Bento Freitas No. 56, S. Paulo. 190

Soldier junger Mann
sucht möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt. Gef. Off. mit Preis unt. 100 an die Exp. ds. Bl., S. Paulo, erben. 191

Ein Herr mittleren Alters
für Buchführung sowie deutsche und portugiesische Korrespondenz. Off. mit H. F. 188 an die Exp. ds. Bl., S. Paulo

Zur gefl. Beachtung.
Teile hierdurch mit, dass ich in Rio, Largo S. Francisco No. 14, Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, in Petropolis Montag u. Donnerstag meine Sprechstunden abhalte.
Hans Schmidt
Deutscher Zahnarzt

Mädchen
sucht Stelle als Kindermädchen oder für leichte Arbeiten. Gef. Off. unter A. A. 2 an die Exp. ds. Bl., S. Paulo, erben. 166

Damenhüte
werden nach neuester Mode garniert. Altes Material kann verwendet werden. Kött, Rua S. Antonio No. 94, S. Paulo.

Stubenmädchen
gesucht. Rua Itacolomy No. 1, Nabe der Rua Maranhão, S. Paulo. 162

Rupprecht Fischer
in Juiz de Fora, liegen Nachrichten in der Exped. ds. Bl., S. Paulo

Die Familie
Einladung an Herren und Damen, resp. jene Familien, die dem Vereine beizutreten gedenken, zur **Ersten konstituierend. Versammlung** im Vereinslokale, Rua Marechal Deodoro No. 2, (nicht Largo da Sé No 2) II. andar, am 12. ds. Mts., Sonntag 3 Uhr. Der Einberufer:
P. Sales von Aigner O. S. b

Tüchtiger Chauffeur
mit guter Stadtkennntnis und vorzüglichem Empfänglichen gesucht.
Vorzustellen Rua Boa Vista 14 S. Paulo. 192

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass am 6. ds. Mts. unsere liebe Tochter **Hildegard**
im zarten Alter von 4 1/2 Monaten nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.
Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern
João S. Laux, Ida Laux, geb. Hoffme

„Die Familie“
(Deutscher Kath. Verein)
S. PAULO.
Einladung an Herren und Damen, resp. jene Familien, die dem Vereine beizutreten gedenken, zur **Ersten konstituierend. Versammlung** im Vereinslokale, Rua Marechal Deodoro No. 2, (nicht Largo da Sé No 2) II. andar, am 12. ds. Mts., Sonntag 3 Uhr. Der Einberufer:
P. Sales von Aigner O. S. b

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 23
São Paulo

Lehrling
fürs Kontor gesucht.
scheel, Wurzecke & Co
Rua Direita 9, S. Paulo.

Zu verkaufen
2 grosse Blechöfen, verschiedene Tischchen und andere Haushaltsgegenstände. Ansehen bis 11 Uhr morgens und abends. Rua Victoria No. 18, S. Paulo. 194

Zur gefl. Beachtung.
Teile hierdurch mit, dass ich in Rio, Largo S. Francisco No. 14, Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, in Petropolis Montag u. Donnerstag meine Sprechstunden abhalte.
Hans Schmidt
Deutscher Zahnarzt

Bar und Restaurant
Guanabara
 Travessa do Grande Hotel 10-B
 S. PAULO
 Vorzügliche deutsche Küche
 In- und ausländische Getränke bester Marken. Warme und kalte Speisen, Sandwiches etc.
 Geöffnet bis 2 Uhr morgens.
 Es ladet holl. ein der Geschäftsführer Carl Schneider.

Casa Allemã de Ferragens
 Unseren verehrten Geschäftsfreunden und Kunden zur gefl. Mitteilung, dass wir unser **Eisenwarengeschäft** von der Rua de São João nach der
Rua S. Bento N. 70
 (zwischen Praça Antonio Prado und Largo São Bento) verlegt haben und durch grosse und helle Verkaufs- und Lagerräume in der Lage sind, unsere Kunden besser wie bisher und zu den gewöhnlichen billigen Preisen bedienen zu können.
 S. Paulo, 18. Dezember 1912.
Guilherme Rathsam & Irmãos.

Moderne Schönheitspflege
Institut de Massage
 (Beauté et Manicure)
 Von Babette Stein, Rua Cesario Motta 63, S. Paulo
 Natürliche Schönheitspflege, bestehend in (Gesichts-) Lichtbäder mit Farbenbestrahlung, Gesichtsdampfbäder mit Kräutern und Roburator-Zusätzen, Gesichtsmassage mit kosmetischen Cremes und pneumatischen Apparaten, Spezialität gegen Fettigkeit der Haut, grosse Poren, welke Haut, Mitesser, Bläten, Pickeln, Pusteln, Doppelkinn, Migräne, Neuralgien etc. etc. Konfessionen. Allgemeine Massage, so wie Thure-Brand'sche, für Frauenleiden.

Lotterie von São Paulo
 Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags
 Rua Quintino Bocayuva No. 32
 Grösste Prämien
 20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$ 200.000

Alte Genera-Agentur der Lotterien der Bundeshauptstadt u. S. Paulo's.
Heute 200 Contos
 Ganzes Los 84000, Bruchteil 800 rs.
 Bestellungen aus dem Innern sind weitere 500 rs. für Porto beizufügen u. zu richten an die Generalagenten: Julio Antunes de Abreu & Co., Caixa 77, Rua Direita 39, S. Paulo.
 Sub-Agent in Ribeirão Preto: Rodolpho Falva Guimarães, Rua General Osorio 110. 5416

Charutos Dannemann
 Sem Rival
 Sem Par
 Aristocratas

GARAGE
Taxi-Benz
 Rua Rego Freitas 7 S. Paulo
 Abteilung für Ausbesserungen, Vulkanisierung, Malerei und Sattlerei.
 Man ladet Akkumulatoren von elektr. Automobilen.
 Bessert Taximeter und Luftkammern aus.
 Lager von Automobil-Zubehör.
 Ausbesserung und Aenderung von jedweden Automobil.
 Man verlange Kostenanschläge.
 Garantierte Ausführung Billigste Preise
 Telefon 2895. 5974

Institut de Massage
 (Beauté et Manicure)
 Von Babette Stein, Rua Cesario Motta 63, S. Paulo
 Natürliche Schönheitspflege, bestehend in (Gesichts-) Lichtbäder mit Farbenbestrahlung, Gesichtsdampfbäder mit Kräutern und Roburator-Zusätzen, Gesichtsmassage mit kosmetischen Cremes und pneumatischen Apparaten, Spezialität gegen Fettigkeit der Haut, grosse Poren, welke Haut, Mitesser, Bläten, Pickeln, Pusteln, Doppelkinn, Migräne, Neuralgien etc. etc. Konfessionen. Allgemeine Massage, so wie Thure-Brand'sche, für Frauenleiden.

Für die heisse Jahreszeit!
Bar Majestic
 Rua S. Bento 61-A - Telephon 2290 - S. Paulo
QUEIROZ & TEIXEIRA
 Das beste Lokal in São Paulo!
 Feine Weine und andere Getränke bester Marken.
 Direkter Import.
Komplete Bar
 Erfrischungen, Gefrorenes Tee, Chocolade etc. Frische u. getrocknete Früchte, welche täglich aus den besten Häusern besorgt werden.
 Achtung: Das Haus ist für den Empfang der vornehmsten Familien eingerichtet. 291b

Panificação
 (Kugelige Brottabrik)
 Schickt Bro' und Gebäck frei ins Haus.
Schweizer Brot
 wohlschmeckend und nahrhaft, nur 200 Reis.
Mechan. hergest. Brot das Beste für Kinder und die Jugend macht gesunde Zähne u. starke Knochen
 Rua Augusto de Queiroz No. 26-30
 S. PAULO Telephon No. 3180 S. PAULO

Isis-Vitalin
 untersucht und approbiert vom obersten Gesundheitsamt in Rio de Janeiro. Autorisiert durch Dekret Nr. 286 gemäss Gesetz Nr. 5156 vom 8 März 1904.
 Naturgemässes Nahrungsmittel. Liefert dem Körper die zu seinem Aufbau notwendigen Nervennährsalze. Kein Medikament, sondern ein Blut- und Nervennährmittel von hervorragendem Geschmack. Speziell zu empfehlen Blutarmen, Nervösen und Konvaleszenten und bei Schwächezuständen jeglicher Art.
 Deutsches Fabrikat. 5521
 Zu haben in den Apotheken dieses Staates.

Institut für das wissenschaftliche Naturheilverfahren
 Massage, Elektrizität, Licht, Wasserbehandlung etc.
 (hydro-elektrische medicamentöse Dampf-, Lichtbäder u. Douchen) in sämtl. Anwendungsformen zur Behandlung aller Krankheiten : Modernste vollkommene Installationen für Herren u. Damen
 Otto Koch, app. an d. Kgl. Univer. Berlin
 Rua Benjamin Constant 21 : S. Paulo

Bar Paris
 von Adele Friedmann
 Rua do Seminario 43, S. Paulo
 Geöffnet bis 1 Uhr Nachts
Stets frische Chops.
 In- und ausländische Getränke.
 Sandwichs, kalte Speisen jederzeit
 5752) Gute Bedienung.
Mellin's Food
 aufgelöst in Kuhmilch, kann den Kindern von Geburt an gegeben werden. Mellin's Food ist frei von Stärke.
 Agenten: Nossack & Co., Santos

A RESIDENCIA
 4 Praça da Republica 4
 Gardinen
 Teppiche
 Linoleum
 Dekorationen
 Ausstellung kompletter Zimmer-Einrichtungen
 Unter unseren Artikeln befinden sich eine grosse Anzahl praktischer
Weihnachts-Geschenke
BLUMENSCHNEID & Co.
 Möbel-Fabrik und Tapezier-Werkstätte
 Rua Dr. Fausto Ferraz N. 11-13 (Paraizo) S. PAULO

PIANOS
Blüthner
 Die besten in Deutschland hergestellten speziell für das hiesige Klima geeignet.
 Guter Klang. Unvergleichbare Haltbarkeit.
CASA BLÜTHNER
 Inhaber: Nevio Barbosa, alleiniger Vertreter für den Staat S. Paulo
 Rua Anchieta 1, früher Rua do Palacio São Paulo

Poços de Caldas
 Deutsches Familienhaus
 In der Nähe der neuen Kirche, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen; Pensionisten werden jederzeit angenommen. **Sophie Breuel**
Berliner Bäckerei
 August Tribst & Klüver
 Rua Couto Magalhães 32, São Paulo
 (früher, Rua Bom Retiro)
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum
Casa Schorcht
 Rua Rosario 21
 Telephon 170 - Caixa 253

Companhia Antarctica Paulista
 empfiehlt ihre alkoholfreien Getränke:
Si-Si „Der Labetrunk“, das beste alkoholfreie Getränk Dutz. 2\$500
Nectar Rosafarbenes alkoholfreies Getränk von feinst. Geschmack „ 2\$500
Soda-Limonada weisse Flaschen, I. Qualität „ 2\$000
 dito grüne Flaschen, II. „ 1\$800
 dito „ III. „ 1\$000
Paulotaris Feinstes Tafelwasser besond. f. Mischung m. Wein „ 2\$500
Club-Soda Das beste Tafelwasser besond. f. Mischung m. Whisky „ 2\$500
Syrups Prima Ware, sortiert „ 10\$000
Feinster Himbeersaft „ 14\$000
 Lieferung frei ins Haus.
 Die Preise verstehen sich ohne Flaschen. 2162

Austro-Americana
 Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest
 Nächste Abfahrten nach Europa:
 Francesca geht am 9. Januar von Santos nach Rio, Las Palmas, V-Jancio, Neapel und Triest.
 Laura geht am 18. Januar von Santos nach Rio, Teneriff, Almeria, Barcelona, Neapel u. Triest.
 Nächste Abfahrten nach dem La Plata:
 Columbia geht am 26. Januar von Santos nach Sofia, Holienberg.
 Der Doppelschraubendampfer
Kaiser Franz Josef I.
 (2te Reise) von 16.500 Tonnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 10. Februar von Santos nach Rio, Teneriff, Barcelona, Neapel u. Triest. Reise bis Paris 13 Tage via Barcelona, bis Wien, München und Budapest 16 Tage via Triest. — Die 3te Reise erfolgt am 30. März.
 Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten
Rombauer & Comp
 Rua Visconde de Inhauma N. 84 R. 11 de Junho N. 1
 RIO DE JANEIRO SANTOS
Giordano & Comp, Largo do Thezouro 1, S. Paulo

H. A. L. H. A. L.
Hamburg Amerika-Linie
 179 Dampfer mit über 1.000.000 Tonnen
 Abfahrten von Santos nach Europa:
 Passagier-Dienst:
 Schnelle Reisen.
 König Wilhelm II. 19. Januar
 König Friedr. August 23. Februar
 König Wilhelm II. 9. März
 König Friedr. August 23. März
 König Wilhelm II. 27. April
 König Friedr. August 11. Mai
 König Wilhelm II. 25. Mai
 König Friedr. August 27. Juni
 Fracht- und Passagierdienst.
 Habsburg 16. März
 Hohenstaufen 23. März
 Habsburg 25. Mai
 Hohenstaufen 1. Juni
 Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Einrichtungen versehen und bieten den Passagieren I. und III. Klasse den denkbar grössten Komfort. — Drahtlose Telegraphie zur Verfügung der Passagiere an Bord. — Diese Dampfer haben Arzt an Bord, ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwärter. — Alle Klassen haben Anrecht auf Tischwein.
 Auskunft erteilen die Agenten
Theodor Wille & Co.
 S. PAULO: Largo do Ouvidor 9. — SANTOS: Rua Santo Antonio 54 56 — Rio: Avenida Rio Branco 7

HERM. STOLTZ & Co.
 Avenida Rio Branco 66-74 Rio de Janeiro Avenida Rio Branco 66-74
 Postfach Nr. 371
 Herm. Stoltz, Hamburg Herm. Stoltz & Co., S. Paulo
 Glockengiesserswall 25-26
 Agenturen: SANTOS, Postfach 246 — PERNAMBUCO, Postfach 168 — MACEIO, Postfach 12
 Telegramm-Adresse für alle Häuser „HERMSTOLTZ“
 Lokomobilen: „Badenia“; Lokomotiven: „Borsig“.
Schiffs-Abteilung:
 General-Agentur des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Erledigung und Uebernahme jeglicher Schiffsgeschäfte. Vollständiger Stau- und Löschiendienst mit eigenem Material, Seeschlepper.
Depositäre
 der vor. glichen Cigarren von Stender & C. São Paulo, Bahia; der bekannten Minas But.-Marken „A Brasileira“, „Amazonia“, „Demary“ Minas der Companhia Brasileira de Lactinios.
Havarie-Kommissariat
Musterverlager aller Artikel europäischer und nord-amerikanischer Fabrikanten.
Feuer- und Seeversicherungen: General-Vertreter der „Alling“ - Versicherungs-Act-Ges., Hamburg, und der Alliance Assurance Co. Ltd., LONDON